

BERICHT ÜBER DIE REISE „SCHÄTZE DES SÜDENS“

Als Anfang April 2009 meine erste NZ-Reise – 'Neuseeländische Kontraste' - beendet war, stand für mich fest: Im nächsten Jahr folgt die 'Schätze des Südens'-Tour. Die Entscheidung war bereits getroffen, als erst wenige Tage der Kontraste-Reise vergangen und immer wieder die Bemerkung gefallen war: Das ist Teil der ANDEREN 50Plus-Tour!

So saß ich Mitte November 2010 wieder im Flieger, voller Vorfreude und mit hohen Erwartungen, die aus den überwältigenden Eindrücken und ausschließlich positiven Erfahrungen meiner ersten Tour mit Angelika Pastoors resultierten.

Das viertägige Vorprogramm, was auf meine Anregung hin von drei anderen Teilnehmern und mir gebucht worden war und – zu meiner großen Freude! – auch von Angelika geleitet wurde, führte uns zu einigen Höhepunkten der Nordinsel: ins Waimangu Valley, nach Rotorua und Wai-O-Tapu, auf die Coromandel Halbinsel, zur Driving Creek Railway und auf eine Kajak-Tour von Hahei zur Cathedral Cove und zurück. Alles wieder überwältigende Erlebnisse, die schöne Erinnerungen wach riefen und eine super tolle Reise versprachen. Was habe ich mich gefreut, endlich wieder „meine“ Baumfarne um mich zu haben! ;-)

In diesen ersten Tagen begleitete uns Andrea, die sich als Trainée bei Angelika „den letzten Schliff“ holen und wenige Tage später ihre erste eigene Gruppe als Reiseleiterin übernehmen sollte. Ich bedauerte ihr Weggehen sehr und wir wünschten ihr viel Glück! Wie sie ihre Sache gemacht hat?? Man kann es nachlesen in den Gästebuchaufzeichnungen der Sidetracks Homepage - Was unsere Teilnehmer sagen!

Wieder zurück in Auckland traf im Bavaria B&B die gesamte Gruppe zusammen – nun bestehend aus insgesamt acht Personen – und im Irish Pub wurde die Tour eingeläutet und auf eine harmonische und erlebnisreiche „Schätze des Südens“-Tour angestoßen.

Es soll hier keine minutiöse Darstellung der gesamten Tour folgen – der Leser soll ja schließlich nur „angeregt“ und nicht „gesättigt“ werden! – aber einige Highlights bedürfen zweifellos der besonderen Erwähnung.

Die Glühwürmchenhöhle in der Nähe von Waitomo war ein einzigartiges Erlebnis! Noch nie hatte ich so etwas gesehen! Da gleitet man mit dem Boot fast geräuschlos durch die Finsternis und erkennt erst einmal - gar nichts! Mit zunehmender Gewöhnung der Augen an die Dunkelheit stellt man fest, dass man überstrahlt ist von Millionen hellblauer Lichtpünktchen, die an der Höhlendecke „kleben“. Wie eine unterirdische Milchstraße!

Die zweite Hälfte dieses erlebnisreichen Tages füllte der Dundle Hill Walk zu Kay's Cabin aus. Wie in einem Adlerhorst kommt man sich dort oben auf der Hütte vor, wenn man den Ausblick über das Land genießt. Leider verhinderte der eiskalte ‚Southernly‘ das Abendessen auf der Terrasse, aber in der Hütte war es bei Kaminfeuer und Kerzenlicht wohlig warm und sehr gemütlich.

Weiter führte unsere Reise zum Mt. Taranaki (Mt. Egmont). Er begrüßte uns in seiner ganzen wohlgeformten Schönheit - noch mit viel Schnee im Gipfelbereich - bei bestem Wetter und gewährte uns eine Wanderung durch seinen Bergnebelwald. Wie zutreffend der Name „Feenwald“ doch ist! Geheimnisvoll und berührend! Die trappelnden, raschelnden Schritte der Teilnehmer kann man schon fast als störend empfinden, weil sie die Stille und den Zauber dieser Gegend verletzen.

Die Fahrt in Richtung Pipiriki war landschaftlich ein Augenschmaus und wurde getoppt durch unser Quartier bei John. Nein, hier erzähle ich nicht mehr! Das muss Jeder selbst erleben!!

Wie froh war ich, dass auch Angelika vorher keine Details preisgegeben hatte. So war die Überraschung perfekt! Allerdings war auch das Bedauern groß, dass es schon am nächsten Tag wieder Abschied nehmen hieß. In diesem Kleinod in der Wildnis hätte man es ohne Weiteres länger ausgehalten! Allein diese Unterkunft wäre Grund genug, auch mal die 'Nordinsel Abenteuer' -Tour in Angriff zu nehmen!

In Wellington rief wieder das Te Papa Museum und ich folgte nur allzu gern diesem Ruf. Ein toller Ort und immer wieder einen Besuch wert.

Mit der Fähre ging es – wie auch im vorigen Jahr bei bestem Wetter – auf die Südinsel; erst nach Picton und von dort aus nach Havelock, wo wir am nächsten Morgen die „Foxy Lady“ bestiegen, die für 1 ½ Tage unser „schwimmendes Zuhause“ wurde. Ich fürchtete aufkommende Langeweile, aber weit gefehlt! Es war eine tolle Tour und sie wurde keine Sekunde langweilig. Unser Kapitän Bruce fuhr uns durch Muschelfarmen, die „Ernte-Schiffe“ und die Arbeit darauf konnten wir aus nächster Nähe betrachten und Bruce's Frau Suzanna servierte uns u.a. fangfrische Muscheln zum Verzehr. An der Fairy Bay und zur Wanderung auf den Putanui Point schipperte uns Angelika im Beiboot an Land, wo wir uns die Vegetation mal wieder



Side Tracks

Neuseeland – überraschend anders



aus der Nähe anschauen und wunderschöne Ausblicke genießen konnten. Baden war angesagt und als abends Delfine gesichtet wurden, scheute Bruce keine Mühe, den Anker wieder zu lichten und mitten hinein zu fahren in den Schwarm – oder heißt es nicht „Schule“? Was für ein Erlebnis, diese immer fröhlich aussehenden, geselligen und intelligenten Tiere aus unmittelbarer Nähe zu beobachten und ihnen beim Springen, Tauchen und Spielen zuzuschauen. Die vielen Ah's und Oh's ließen die Vorstellung von einem gelungenen Feuerwerk aufkommen.

Die Fahrt am Lake Tekapo und Lake Pukaki vorbei – durch ein Meer von bunten Lupinen! – ermöglichte den Blick auf das Mount Cook-Massiv, das sich im weiteren Verlauf der Reise immer mehr in Wolken hüllte. Das tat mir Leid für die anderen Teilnehmer, die diese Bergwelt noch nicht in ihrer ganzen Pracht aus der Nähe gesehen hatten. Ich war in der glücklichen Lage, auf die Erfahrung des Vorjahres und einen Hubschrauberflug bei Bilderbuchwetter zurückschauen zu können.

Nicht nur zu Fuß, mit dem Kajak, mit dem Wasserflugzeug, dem Hubschrauber, dem Jetboot, dem Motorboot oder dem Raftingfloß ist man als Sidetracks-Reisender unterwegs. Nein, auch ein weiteres Fortbewegungsmittel stand auf dem Programm: das Fahrrad! Entlang alter Eisenbahnschienen, über Bahnbrücken, durch finstere Tunnel, vorbei an ausgedienten Bahnhöfen radelten wir einen Tag lang auf dem Otago Rail Trail durch die westernähnliche Landschaft dieser Region des „hohen Himmels“. Wieder ein Erlebnis der besonderen Art, das auf den letzten Kilometern in wilder Fahrt entlang dem Flusslauf gipfelte und den Teilnehmern einen nicht unerheblichen Grad an radfahrerischem Können abverlangte. Und wie viel Spaß das gemacht hat! Nur für die Schönheit der Landschaft hatte man auf dieser Wegstrecke kein Auge.

Das so regenreiche Fiordland präsentierte sich von seiner besten Seite; „brochure day“, wie der Busfahrer es nannte, der uns von Te Anau die Milford Road entlang durch dichten Südbuchenwald nach Milford Sound brachte.

Nach der Bootsfahrt auf dem Milford Sound und Rückkehr nach Te Anau folgten wir Angelikas Rat, den Flug über das Fiordland mit dem Wasserflugzeug gleich anzutreten. Gutes Wetter muss ausgenutzt werden; es kann sich nur allzu schnell ändern.

Erst aus der Luft erhielt man einen vagen Eindruck von der Ausdehnung und der Einsamkeit dieses Landstriches, der in großen Teilen noch nie von Menschenfuß betreten wurde. Einfach nur atemberaubend – und einmal mehr kommt man sich vor wie ein Staubkorn in der Größe der Natur.

Die Jetboot-Safari auf dem Waiatoto River hatte ich mir nicht so schön vorgestellt und ich war eigentlich überhaupt nicht erpicht darauf. Die Erinnerung an die propellerbetriebenen Boote in den Everglades Floridas, die durch ihre ohrenbetäubende Lautstärke jeglichen Genuss zunichte machen, hatten mich vermuten lassen, dass es auch hier so sein würde. Ich hätte es besser wissen müssen!! Kannte ich doch Angelika gut genug um sicher zu sein, dass sie ihren Teilnehmern ausschließlich Schönes bietet. Gern habe ich nach dieser Safari Abbitte bei ihr geleistet!

Dass die Banks Peninsula so wild und abwechslungsreich sein würde, hatte ich nicht gedacht. Wieder mal hat Angelika zusätzliche Kilometer nicht gescheut und uns in der Kürze der verbleibenden Zeit einen umfangreichen Eindruck vermittelt. Leider konnte die geplante Kajaktour in Akaroa wie auch die in der Okarito-Lagune wegen zu starken Windes bzw. Regens nicht stattfinden. Ein Grund mehr, wiederzukommen!

Viel zu schnell ging diese schöne Reise ihrem Ende entgegen. Eine unvergessliche Zeit der intensivsten Eindrücke: Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen, atemberaubende, höchst abwechslungsreiche Natur und faszinierende Tierwelt. Es ist nicht möglich, alles niederzuschreiben oder zu erzählen; man muss es ERLEBEN!

Wieder bin ich Angelika zutiefst dankbar für alle ihre Mühen, die schönen Quartiere, das gute Essen, das sichere Fahren, die vielen Erklärungen, die unzähligen Fotostopps und, und, und...

Ob dieses meine letzte Sidetracks-Reise war? Ganz gewiss nicht! Das Land der langen weißen Wolke bietet so viel Schönes, scheint einfach unerschöpflich zu sein und wird nie langweilig. Auch ein weiteres Mal werde ich den langen Flug ans andere (schönere!) Ende der Welt nicht scheuen – vorausgesetzt, dass Angelika Pastoors meine Reiseleiterin ist!

